Abschrift.

Augsburg, 30.September 1933

Herrn Paul Meyer

Laupen bei Bern.

Sehr geehrter Herr,

Ueber Zürich erhalte ich einen längeren Brief von Oskar Schlemmer, in welchem er verschiedene wichtige Fragen zur Otto Meyer-Ausstellung in Zürich berührt. Er möchte vor allem wissen, ob das Kunsthaus den gesamten künstlerischen Nachlass ordnen werde und ob dabei seine Mitarbeit erwünscht wäre, in der Art, dass das Kunsthaus ihn "zum Aufbau der Ausstellung gegen eine Vergütung" heranziehen würde.

Sodann anerbietet er sich, zur Eröffnung oder während der Dauer der Ausstellung einen Vortrag über die Kunst und das Leben Otto Meyers zu halten und diesen in anderen Städten der Schweiz, wie Basel,Bern,Genf, sowie in Stuttgart zu wiederholen, wenn die Zürcher Ausstellung auch dort gezeigt wird.

Ich will Herrn Prof. Schlemmer keinerlei verbindlichen Bescheid geben, bevor nicht volles Einverständnis zwischen Ihnen und dem Zürcher Kunsthaus vorliegt über derartige Fragen, die ja bisher dem Sinn nach beidseitig anerkannt und vielleicht auch schon innerlich gelöst, aber noch nicht ausdrücklich besprochen und für eine bestimmte Art der Lösung protokolliert worden sind. Gestatten Sie, dass ich in Erwartung Ihrer Antwort Ihnen mitteile, wie sich die Dinge einstweilen nach unserer Auffassung darstellen:

I. Für eine würdige und wirklich richtige, d.h. nicht verfälschende, sondern eindringende und überzeugende Gedächtnisausstellung ist die vorausgehende Ordnung des Nachlasses mit sorgsamer und ruhiger Hand unerlässlich.Täusche ich mich, wenn ich in der Meinung lebe, dass Sie mit dieser Arbeit seit unseren Besprechungen im Sommer begonnen und sie wohl auch schon stark gefördert haben, soweit es den "Nachlass" im engeren Sinn und Ihren Besitz betrifft ? Anderseits hat das Kunsthaus auf die im Frühjahr versandten Fragebogen und durch spontane Anmeldungen den Katalog zahlreicher (d.h. der einstweilen überhaupt bekannten) Arbeiten in privatem und öffentlichem Besitz erstellt, soweit möglich mit chronologischen Notizen über Entstehungs- oder Erwerbungsjahr und -Ort. So dürfte aus der im November einzuleitenden direkten Zusammenarbeit zwischen Ihnen und dem Kunsthaus die solide Grundlage und gleichmässige Kanntnis des Werkes von Otto Meyer sich gewinnen lassen d.h. natürlich ergeben, welche den Aufbau der Ausstellung als Gedächtnis-